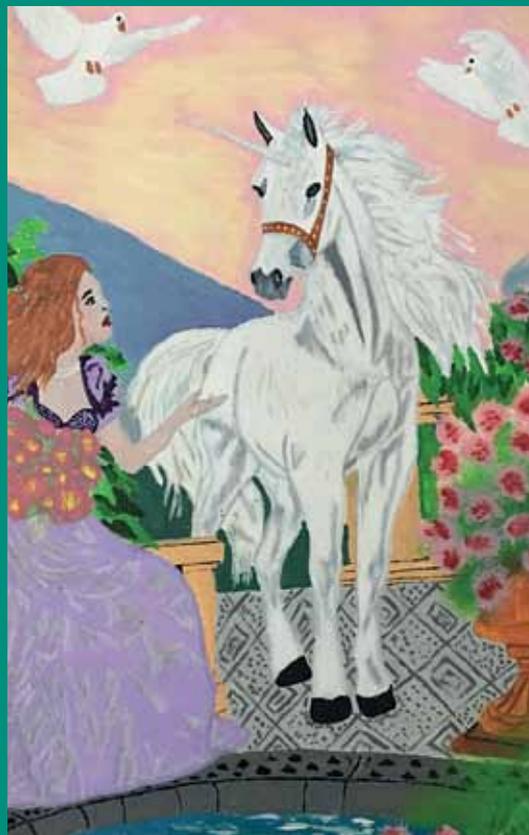


# Jahresbericht

berliner STARThilfe e.V.



# 2016

Impressum:  
berliner STARThilfe e.V.  
Neumannstraße 13,  
13189 Berlin

Telefon: 030-444 30 35

Redaktion:  
Bettina Blankmann,  
Christian Tiedemann,  
Uwe Vogelgesang

Veröffentlichungsdatum: September 2017

Foto: Archiv berliner STARThilfe e.V.

Text: Lydia Strutzberg

Gestaltung: Karin Posselt

Druck: Chromik Offsetdruck





# Jahresbericht

berliner STARThilfe e.V.

# 2016



## Sehr geehrte Leser\*innen,

vielen Dank, dass Sie unseren Jahresbericht für das Jahr 2016 zur Hand genommen haben.

Wir haben gegenüber den Jahresberichten der vergangenen Jahre einige Neuerungen versucht. Im Mittelpunkt unserer Überlegungen zur Gestaltung dieses Jahresberichts standen: weniger Papier, klare Struktur, einfache Sprache und eine Annäherung an unsere Arbeit über Geschichten aus dem Alltag. Ich hoffe, Sie finden unsere Idee im vorliegenden Bericht wieder und können sich ein vielfältiges Bild von unserem Anliegen und unserer Arbeit machen.

Seit nunmehr 26 Jahren verfolgt der berliner STARThilfe e.V. das Ziel daran mitzuwirken, dass Menschen trotz bestimmter Schwierigkeiten einen selbstverständlichen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft einnehmen. Im Jahr 2016 haben 104 Mitarbeiter\*innen (Sozialarbeiter\*innen, Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen, Erzieher\*innen) 285 Kund\*innen in allen Lebensbereichen begleitet.



Stefan Zenker  
Geschäftsführer  
berliner STARThilfe e.V.

Im vergangenen Jahr war besonders die Suche nach geeigneten Mitarbeiter\*innen ein Prozess, der viel Energie und Ressourcen gebunden hat. Der Fachkräftemangel im sozialen Bereich ist spürbar. Wir haben versucht, neue Wege beim Recruiting zu gehen und uns z.B. an einem Job Speed Dating der Sozialwirtschaft beteiligt. Für eine spürbare Veränderung dieser Situation ist jedoch eine konzertierte Aktion notwendig. Wir gehen von gemeinsamen Interessen und Verantwortung der sozialen Träger und des Landes Berlin aus, um geeignete Maßnahmen für die Abmilderung bzw. Auflösung des Fachkräftemangels zu entwickeln und umzusetzen.

Um trotz der geänderten Wohnsituation unserer Kund\*innen – insbesondere durch Gentrifizierung und Verdrängung in Stadtrandlagen – wohnortnahe und individuelle Begleitungsangebote vorzuhalten, haben wir unsere Organisationsstruktur konsequent regional ausgerichtet und Regionalleitungen in Pankow, Treptow-Köpenick, Mitte und Lichtenberg etabliert.



Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften



Therapeutisch  
Betreutes  
Einzelwohnen



Begleitete  
Elternschaft

Unsere Organisation arbeitet seit 2004 nach einem zertifizierten Qualitätssicherungssystem nach DIN ISO 9001-2015. Auch im vergangenen Jahr wurde unser Qualitätsmanagement in seiner Wirksamkeit überprüft und bestätigt. Ergänzend dazu wurden mehrere Standorte durch die Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement (GETEQ mbH) nach dem nueva System evaluiert und die Ergebnisse zur Verbesserung unserer Angebote genutzt.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website:  
[www.berlinerstarthilfe.de](http://www.berlinerstarthilfe.de)

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen



Titelbild:  
Isabella Fierain

Gewinnerin unseres Malwettbewerbs 2016  
des berliner STARThilfe e.V.

# Inhalt



Begrüßungsworte Stefan Zenker, Geschäftsführer	4
Vorwort	8
Jahresrückblick	10
Starthilfe in die Selbstständigkeit	20
Angehörigenfest	22
So ein Theater — »Die Grünen Bananen«	24
Mein erstes Jahr in der eignen Wohnung	26
Rückblick auf eine besondere Betreuung	28
Mit Kind in die eigene Wohnung	30
Gedicht von Franc Phoristo	32
Wo Sie uns finden	34

## Vorwort

Für eine möglichst große Transparenz haben wir uns im berliner STARThilfe e.V. schon frühzeitig dazu entschlossen, Jahresberichte unserer Arbeit regelmäßig zu veröffentlichen. Das Konzept dazu hat sich seit der ersten Ausgabe 1996 über die Jahre geändert.

### Viel Transparenz – viele Inhalte

Das Vorhaben den berliner STARThilfe e.V. möglichst umfassend darzustellen führte zu einer stetig steigenden Seitenzahl. Der Aufwand war entsprechend hoch. Im Jahresbericht für das Jahr 2013 haben wir die strukturellen Veränderungen innerhalb des Trägers aufgegriffen. Wir haben die Inhalte und Statistiken nicht mehr einzelnen Standorten zugeordnet, sondern Regionen. Die Absicht den Jahresbericht zu verschlanken, haben wir damit leider nicht verwirklicht.



Uwe Vogelgesang

### Neues Outfit und schlanker

Im Jahr 2015 haben wir unser komplettes Corporate Design überarbeitet. Der Jahresbericht für 2015 erschien in einem neuen Farbkonzept und mit den neuen Icons – allerdings auch mit der Rekord - Seitenzahl 94. Für 2016 sollte der Bericht wirklich kürzer werden.

Wir haben in der Geschäftsführung ein neues Konzept entwickelt: Mit Geschichten stellen wir nun den Berufsalltag der Mitarbeiter\*innen und den Lebensalltag der Kunden\*innen vor. Wir freuen uns, unsere Arbeit in einem kompakten Überblick zu präsentieren.

Statt der Beschreibung einzelner Standorte oder Regionen zeigt der vorliegende Jahresbericht ein breites Spektrum unserer Arbeit – so wie ihn die Menschen sehen, um die es geht. Neben den Geschichten und Interviews zeigt dieser Jahresrückblick, was in 2016 passiert ist.

»Ich bin beeindruckt von den vielfältigen  
Aufgaben, dem Engagement der Mitarbeiter\*innen  
und der Dankbarkeit der Kund\*innen.«

Lydia Strutzberg, Texterin des Jahresberichtes

## Der Blick von außen

Wir haben für diesen Jahresbericht erstmals mit einer externen Texterin zusammengearbeitet. So hatten unsere Mitarbeiter\*innen mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit. Darüber hinaus tut ein Blick von außen ja immer gut.

Viel Spaß bei der Lektüre.  
Uwe Vogelgesang  
Qualitätsmanagement und  
Öffentlichkeitsarbeit



Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften



Therapeutisch  
Betreutes  
Einzelwohnen



Begleitete  
Elternschaft

## Jahresrückblick 2016

## Februar 2016

### Frühstück mal anders

Einmal im Quartal gibt es das besondere Angebot von thematisch gestalteten Frühstücksgruppen für die Kund\*innen im Betreuten Einzelwohnen Pankow. Egal ob englisch, französisch, bayrisch, schwedisch – in jeder landestypischen Küche gibt es etwas zu entdecken.



### Neue Standortleiter\*innen

Im Laufe des Jahres haben auf Grund der Regionalisierung sechs motivierte Mitarbeiter\*innen die Aufgabe einer Standortleitung übernommen. Vier Kolleg\*innen kannten bereits die betrieblichen Abläufe und Strukturen, zwei neue Mitarbeiter kamen als Standortleitung dazu.

## März 2016



### Heiße Diskussion in ruhiger Atmosphäre

Drei Tage verbrachten die Regionalleiter\*innen, die Verwaltungsleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragte zusammen mit der Geschäftsführung im Ringhotel Schorfheide. Idyllisch im Grünen gelegen, wurde die Möglichkeit genutzt, sich intensiv mit den betrieblichen Zielen für das neue Jahr zu beschäftigen. Dazu gehörten zum Beispiel die weitere Regionalisierung der Standorte, die Benennung der neuen Fachkoordinator\*innen oder die Weiterentwicklung des Personalmanagements.

## April 2016

### Fachlicher Austausch beim Frühstück

Zwei Mal gab es im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ein trägerübergreifendes Fachfrühstück. Zusammen mit Mitarbeiter\*innen von aktion weitblick gGmbH und die reha e.V. gingen wir in einen angeregten fachlichen Austausch. Themen waren dabei »Indirekte Aufgaben & Verwaltungsaufgaben bewerkstelligen« und »Hygiene & Selbstschutz«.





## Mai 2016

### Bitte lächeln

Im Mai trafen sich die Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen des Standortes TEBW Sucht Pankow im Garten des berliner STARThilfe e.V. Begleitet wurden sie dabei von einer Fotografin. So entstanden während eines kleinen Gartenfestes schöne Fotos für den neuen Flyer.



### Fest am Antonplatz

Am 12. Mai wurde es laut, bunt und quirlig. Beim Fest am Antonplatz präsentierte sich die Trommelgruppe »Die Grünen Bananen«. An unserem Infostand konnten sich interessierte Bürger\*innen über unsere Arbeit in Pankow informieren. Highlight war unser selbstgebauter Photomat, der allen Beteiligten viele heitere Momente besorgte.



### Sportlich unterwegs

2016 gingen unsere Läufer\*innen gleich zwei Mal an den Start. Beim 5x5 km-Staffellauf der Berliner Wasserbetriebe und beim Berliner Firmenlauf starteten Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen aus unserem Verein. Alle Läufer\*innen erreichten teilweise mit persönlichen Bestleistungen die Ziellinie. Herzlichen Glückwunsch!



### Fußballteam gewinnt den STARThilfe-Cup

Am 28. Mai ging es in der Seelenbinderhalle sportlich zu. Bei dem jährlich stattfindenden STARThilfe-Cup gewann die Fußballmannschaft des berliner STARThilfe e.V. in der Gruppe B. In der Gruppe A gewann die Mannschaft des SV Startklar. Es waren faire Spiele mit schönen Toren und einigen sportlichen Überraschungen. Eine gelungene Veranstaltung.

### Lichtenberger Kund\*innen zeigen sich

Die Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen des BEW Lichtenberg nutzten im Jahr 2016 gleich drei Mal die Möglichkeit, sich im Bezirk zu präsentieren. Auf dem Markt der Möglichkeiten, bei den Friedrichsfelder Gesundheitswochen und bei den Lichtenberger Sozialtagen standen Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen interessierten Bürger\*innen und Besucher\*innen Rede und Antwort. Für alle Teamplayer gab es außerdem die Möglichkeit, gemeinsam zu kickern.



### Mit Angehörigen im Gespräch

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen unserer Kund\*innen ist ein wichtiges Thema in unserem Arbeitsalltag. In der Wohngemeinschaft Pankow organisieren die Bewohner\*innen einmal im Jahr ein kleines Fest. Gemeinsam mit ihren Angehörigen, Rechtlichen Betreuer\*innen und den Mitarbeiter\*innen des Berliner STARThilfe e.V. verbringen alle einen Nachmittag in geselliger Runde.

### Mit dem Fahrrad unterwegs

Sieben Tage dauerte unsere Verbund-Radreise zwischen Müritz und Plauer See. Zwölf Kund\*innen und vier Mitarbeiter\*innen fuhren bis zu 48 Kilometer am Tag. Übernachtet wurde in Jugendherbergen. Und es gab natürlich genügend Möglichkeiten für die Freizeit.



### Weg mit den Barrieren

So lautete die Kampagne des Sozialverbandes VdK. Zur Preisverleihung traten Die »Grünen Bananen« auf. Gezeigt wurden bunte Showeinlagen aus dem durch Aktion Mensch geförderten Projekt »Theater für die Handtasche« sowie kleine Szenen aus dem Stück »Curry und Tschüss«. Alle Darstellungen wurden durch Gebärdendolmetscherinnen übersetzt.







## Juli 2016

### Inklusive Praxis–ein Fachtag, der bewegt

Am 07. Juli fand im Rathaus Pankow der Fachtag »Inklusive Praxis« statt. Neben mehreren Vorträgen gab es auch die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen. Die Diskussionsgruppe zum Thema Mitbestimmung wurde von unserer WG-Bewohnerin Viktoria Zower und der WG-Leiterin Ann-Kathrin Laschewski durchgeführt.



## August 2016

### Umbau im BEW Pankow Schivelbeiner Straße

Im BEW-Standort Schivelbeiner Straße wurde der gesamte WC-Bereich barrierefrei umgebaut. Wir sind stolz darauf, dass wir trotz umfangreicher Renovierungs- und Umbaumaßnahmen den Betrieb komplett aufrecht erhalten konnten. Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter\*innen am Standort.



### Laut und bunt – Hoffest ist ein voller Erfolg

Am 12. August fand das jährliche Hoffest der WG und des BEW Mitte statt. Zwischen Kuchenstand und Glücksrad gab es viele Möglichkeiten für tolle Gespräche. Die STARThilfe-Band »helpless helpers« präsentierte bei ihrem Auftritt aktuelle Songs und alte Klassiker.

### 3.Theaterfestival der Albert Schweitzer Stiftung

Bei strahlendem Sonnenschein und 30 Grad im Schatten präsentierten die Theatergruppen der Caritas Paderborn, der Albert Schweitzer Stiftung und »Die Grünen Bananen« des berliner STARThilfe e.V. ihre aktuellen Stücke. Für uns war es das erste Mal, zusammen mit anderen Theatergruppen auf einem Festival zu spielen.



## September 2016

### berliner STARThilfe e.V. begeistert mit Luftballons

Am 04. September feierten wir im Flora-Kiez zusammen mit Anwohner\*innen und benachbarten Geschäften das Florastraßen Kiezfest. Die Möglichkeit sich einen eigenen Button zu entwerfen und herzustellen war ein voller Erfolg. Besonderes Highlight waren unsere bunten Heliumluftballons. Während des ganzen Tages standen viele Kinder mit leuchtenden Augen vor unserem Standort, um auf ihren »schwebenden« Luftballon zu warten.



### 120 Jahre Bornholmer Gärten

Seit 2008 bewirtschaften wir unseren Garten in der Kleingartenanlage Bornholm. Die Kleingartenanlage feierte vom 3. bis 4. September mit buntem Programm und Feuerwerk ihr 120 jähriges Bestehen. Auch hatten wir unseren Garten an einem Tag für Besucher\*innen geöffnet.



### Begehrtes Reiseziel Warnemünde

Gleich zwei Standorte haben im September und Oktober einen Tagesausflug nach Warnemünde angeboten. Ein begehrtes Reiseziel, welches unsere Kund\*innen aus den Standorten BEW Pankow Heinrich-Roller-Straße und BEW Treptow-Köpenick gerne besuchen.

### RENNsation Weißensee

Diese Laufveranstaltung wird vom Jugendamt in Kooperation mit Einrichtungen und Institutionen aus Weißensee organisiert. Unsere Trommelgruppe »Die Grünen Bananen« präsentierte sich im bunten Programm auf der Showbühne vor dem Strandbad Weißer See.

### Job-Speed-Dating

Neun soziale Träger präsentierten sich am 22. September beim Job-Speed-Dating. Im 7-Minuten-Takt führten wir Bewerbungsgespräche und versuchten uns damit an diesem für die Soziallandschaft noch recht ungewöhnlichen Weg der Mitarbeitersuche.



## Oktober 2016

### 10. Woche der Seelischen Gesundheit

Mit »Liedern für die Seele« waren »Die Grünen Bananen« auch bei der 10. Berliner Woche der seelischen Gesundheit aktiv dabei. In der Brotfabrik ging es an diesem Nachmittag rund um das Thema »Körper und Seele«.

## November 2016

### Umbau im TBEW Sucht Pankow

Die Renovierung der Räume im TBEW Sucht Pankow in der Greifenhagener Straße 61 konnte nach fast anderthalb Jahren endlich fertig gestellt werden. Das Ergebnis ist gelungen. Die Räume wirken hell und einladend. Auch die Bürosituation für die Mitarbeiter\*innen konnte sichtbar verbessert werden.

### Der HASE

Am trägerübergreifenden Gesundheitstag ging es dieses Jahr um das Thema Resilienz. Die Übung »Der HASE« war eine von vielen praktischen Anwendungsmöglichkeiten, die uns an diesem Tag von Frau Angela Elis mit auf den Weg gegeben wurden. »Der HASE« steht dabei für Haltung – Atmung – Spannung – Erdung und bietet auf einfachem Weg die Möglichkeit, die eigenen persönlichen Stressreaktionen zu erkennen.

## Dezember 2016

### Es weihnachtet

Weihnachten steht vor der Tür. Auch in diesem Jahr nutzten die Standorte die Möglichkeit, mit ihren Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen beschaulich in vorweihnachtlicher Stimmung beisammen zu sitzen. Herzlichen Dank für ein tolles 2016.



# Starthilfe in die Selbstständigkeit

## Eigene Wohnung fester Job

Für Frau O. war unsere Arbeit genau das, was unser Name aussagt: eine Starthilfe. Sie kam 2011 aus einer WG in der Jugendhilfe im Alter von 18 Jahren in die WG Mitte des berliner STARThilfe e.V. Ende 2015 hatte sie eine eigene Wohnung und die Zusage für einen festen Job. Der Weg ist immer noch nicht einfach. Aber Frau O. geht ihn weiterhin sehr zielstrebig.

## Die Zeit in der WG

Frau O. brachte sich lebhaft in die WG ein. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Begleiter\*innen führte unter anderem zu einem Hauptschulabschluss. Frau O. hatte den festen Willen, ihr Ziel zu erreichen. Sie wollte auf eigenen Beinen stehen. Der Hauptschulabschluss war der erste Schritt dazu. Mit dem Schulabschluss konnte sie eine Ausbildung beginnen. Während der Ausbildung wollte Frau O. endlich in eine eigene Wohnung ziehen.

## Auszug in die Selbstständigkeit

Nach 5 ½ Jahren in der WG in Berlin Mitte zog Frau O. im Dezember 2015 in eine eigene Wohnung. Diese ist eine Trägerwohnung. Für Frau O. bestanden noch Mietschulden.





Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften

Sie hätte auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt keine Chance gehabt. Die Mitarbeiter\*innen des berliner STARThilfe e.V. begleiteten die Übergabe vom Vermieter und halfen auch beim Aufbau der Möbel.

## Erfolgreiche Ausbildung

Frau O. machte vom September 2014 bis August 2016 eine Ausbildung zur »Fachpraktikerin im Verkauf« (Verkaufshelferin). Die Ausbildungsstätte war in Potsdam. Das bedeutete für Frau O. einen sehr langen Arbeitsweg. Trotzdem war sie immer pünktlich. Sie galt als sehr zuverlässige Auszubildende. Sie hätte noch ein Jahr länger die Ausbildung machen können. Dann hätte sie den Abschluss »Verkäuferin« gehabt. Aber Frau O. wollte unbedingt mit einem richtigen Job loslegen.

Als sie sich auf die Prüfungen vorbereitete, musste sie sich gleichzeitig um die neue Wohnung kümmern. Frau O. war sehr fleißig und schaffte beides: die Prüfung und den Umzug. Sie bat ihre Begleiter\*innen ihr beim Lernen zu helfen. Darüber hinaus haben die Begleiter\*innen Frau O. immer wieder motiviert.

## Richtiger Job

Während der Ausbildung machte Frau O. ein Praktikum in einer Bäckerei. Das machte sie so gut, dass der Bäcker ihr ein Angebot für einen richtigen Job machte. Sie hatte ganz verschiedene Aufgaben: verkaufen, backen, im Café bedienen und abends abrechnen. Im Dezember 2016 war die Probezeit noch nicht ganz beendet, aber die Zusage für einen festen Arbeitsvertrag mit einem Jahr Laufzeit war schon in Aussicht.

## Bald ganz auf eigenen Beinen

Frau O. wird 2017 ihre Mietschulden bezahlen. Dann werden die Mitarbeiter\*innen des berliner STARThilfe e.V. beim Umzug in eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt helfen. Frau O. kann dann näher an den Arbeitsplatz ziehen. Sie kann dann endlich ganz auf eigenen Beinen stehen.





Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften

## Angehörigenfest – Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick

### Jährliche Begegnungen

Zum Kennenlernen und Wiedersehen veranstalten wir einmal im Jahr in den Wohngemeinschaften eine Feier. So auch an einem schönen Sommertag im Juli 2016 in der Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick. In der WG leben zwei Frauen und vier Männer. Von den Bewohner\*innen kamen Angehörige, Freunde und Bekannte. Zunächst beim Kaffeetisch und später beim Grillen wurde sich unterhalten, gelacht und natürlich gut gegessen.

### Gemeinsame Vorbereitungen

Gut einen Monat vor der Feier haben die WG-Bewohner\*innen und Begleiter\*innen den Termin abgestimmt. Dann haben sie die Gäste eingeladen. Für die Vorbereitungen haben sich die Bewohner\*innen und Begleiter\*innen abgesprochen, wer einkauft, die Möbel umräumt und wer für die Dekoration verantwortlich ist.

Die Gäste wurden gemeinsam begrüßt. Einige kannten sich schon von der Feier im Vorjahr. Für andere war es das erste Treffen. An der großen Tafel auf der Terrasse war für alle Platz.

### Entspannter Austausch

Die WG-Feiern sind eine gute Gelegenheit für die Bewohner\*innen einige entspannte Stunden mit ihren Angehörigen, Freunden\*innen und Bekannten zu verbringen. Die WG-Bewohner\*innen lernen sich untereinander anders kennen. Die Besucher\*innen sind immer wieder neugierig, wie es sich in der WG lebt, wer die Mitbewohner\*innen und die Begleiter\*innen sind. Im Gespräch tauscht man sich über dies und das aus.



## So ein Theater — »Die Grünen Bananen«



### Nichts ist richtig oder falsch

In der Theatergruppe »Die Grünen Bananen« können sich die Teilnehmer\*innen ganz ohne Druck in verschiedenen Rollen ausprobieren, Fehler machen und gemeinsam lachen. Nichts ist richtig oder falsch. Alle lernen, wie man miteinander umgeht. Es gibt keine vorgegebenen Texte. Gepröbt werden die Situationen. Dabei lernen die Teilnehmer\*innen Themen kennen, zu denen sie sonst weniger Zugang haben.

### Gefragte Theatergruppe

»Die Grünen Bananen« treten in ganz Berlin als Theatergruppe oder als Trommelgruppe auf. 2016 waren sie z.B. beim 3. Theaterfestival der Albert Schweitzer Stiftung in Berlin, der RENNsation und bei der Woche der seelischen Gesundheit. Vier verschiedene Stücke hat die Gruppe schon einstudiert. Mittlerweile werden »Die Grünen Bananen« für Auftritte in ganz Berlin angefragt.

### Mehr Selbstbewusstsein entwickeln

Frank und Susanne sind beide seit fast 10 Jahren bei der Theatergruppe Die Grünen Bananen. Sie kommen sehr regelmäßig am Freitagnachmittag zum Singen, Trommeln und Theater spielen. Anfangs noch etwas schüchtern spielen sie mittlerweile ganz selbstbewusst auch Hauptrollen. Beide stehen gern auf der Bühne und finden es gut, wenn andere ihnen zuschauen.

### Freitagnachmittag ist wichtig

Susanne kam zur Theatergruppe, weil sie mal etwas Neues ausprobieren wollte. Sie sagt: »Ich mag es, mit den anderen zu trommeln und Theater zu spielen.« Dafür kommt sie fast jeden Freitag nach einem langen Arbeitstag in einer Küche aus Schöneberg nach Prenzlauer Berg. Sie kommt auch gern, wenn sie müde ist. Sie muss sehr früh aufstehen jeden Tag. Sie freut sich, mal andere Gesichter zu sehen. Als Susanne zur Theatergruppe kam, hatte sie häufig gestottert. Heute plaudert sie entspannt und vertritt selbstbewusst ihre Meinung. Sie nimmt zunehmend ihr Leben selbst in die Hand. Susanne ist zu Hause ausgezogen und hat einen Rechtschreib-Kurs angefangen.



Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften

## Am liebsten Hauptrollen

Frank wurde von einer Betreuerin angesprochen, ob er beim Theater mitmachen möchte. Er hat erst befürchtet, dass er es nicht kann. Jetzt hat er sich daran gewöhnt. Erst hat er kleinere Rollen gespielt. Dann hat er eine größere Rolle übernommen, weil eine andere Person bei einer Aufführung nicht konnte. Frank sagt: »Ich habe entdeckt, dass ich Theater spielen kann. Auch wenn ich Fehler mache.« Aber Fehler sind in Ordnung. Für Frank ist jede Stunde anders. Man lernt immer wieder was Neues.

Naemi, eine der Kursleiterinnen, sagt über ihn, dass er bei den Improvisationsübungen immer frecher geworden ist. Früher hat er sich das nicht getraut. Frank möchte gern besser singen lernen. Sein größter Traum ist, vor anderen auf der Bühne zu stehen.

Darin sind sich Susanne und Frank einig: »Wir müssen üben, üben, üben ...«. Zu Hause haben sie dafür keine Zeit. Aber zusammen in der Gruppe macht es sowieso mehr Spaß. Hier halten alle zusammen.

»Die Grünen Bananen«  
können Sie buchen.

Oder Sie möchten selbst  
mitspielen?  
Wir proben jeden Freitag im  
»ZENTRUM danziger50«.

Ihre Fragen beantworten:

Naemi Schmidt-Lauber,  
Tel. 0176 20741830 und

Bettina Kramer,  
Tel. 0177 7357789

[theatergruppe@berlinerstarthilfe.de](mailto:theatergruppe@berlinerstarthilfe.de)



»Sie waren immer für mich da«.  
Emily über ihre Betreuer\*innen.

# Mein erstes Jahr in der eigenen Wohnung



Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften

## Wie sind Sie zum berliner STARThilfe e.V. gekommen?

Ich war in einer WG für Jugendliche. Ich hatte den Wunsch, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Mit meiner Betreuung in der WG habe ich nach Möglichkeiten recherchiert. So habe ich die STARThilfe kennen gelernt. Meine jetzigen Betreuer\*innen haben mir bei der Wohnungssuche geholfen. Sie halfen mir beim Einzug, beim Einrichten und Elektrik installieren. In die Wohnung bin ich im Januar 2016 eingezogen.

## Wie war das so am Anfang?

Es ist ziemlich viel passiert. Es war alles sehr aufregend aber auch sehr anstrengend. Ich habe meinen Freunden aus der WG stolz gezeigt, was ich geschafft habe. Sie haben mir auch beim Einkaufen und Essen zubereiten geholfen.

Ich musste erst mal einen Tag-Nacht-Rhythmus entwickeln. Ich musste auch lernen, meine Tabletten regelmäßig zu nehmen, wie man das Geld einteilt und Einkaufen geht. Mit den Betreuer\*innen habe ich für verschiedene Dinge eine Routine entwickelt. Sie haben mir gezeigt, was und wie man alles machen muss. Wir haben zusammen Einkaufszettel und einen Putzplan geschrieben. In der WG war immer

jemand da. Ich musste erst mal lernen wie das ist, alleine zu sein. Am Anfang habe ich oft viele Freunde eingeladen. Mit meinen Betreuer\*innen habe ich immer wieder darüber gesprochen. Jetzt habe ich auch mal Ruhephasen.

## Wie war die Begleitung durch den berliner STARThilfe e.V. für Sie?

Die Betreuer\*innen waren immer für mich da. Als ich magersüchtig wurde und meine Medikamente nicht richtig genommen habe, haben sie mich auf dem ganzen Weg begleitet. Sie haben sich für mich eingesetzt. Aufgrund der Betreuer\*innen habe ich eine Therapie angefangen. Durch die Begleitung habe ich die Kraft gehabt, aus dieser Krankheit wieder raus zu kommen und habe wieder Kontakt zu meinen Eltern. Ich bin wieder auf die Beine gekommen.

## Und wie geht es nach einem Jahr in der eigenen Wohnung?

Wir üben weiter. Aber ich kann viel alleine machen. Die Einkaufszettel schreibe ich jetzt selbst. Den Putzplan arbeite ich alleine ab. Die Betreuer\*innen erinnern mich ab und zu daran. Manchmal gehen wir noch zusammen einkaufen. Und die Betreuer\*innen begleiten mich noch zu Therapie-Terminen.



## Rückblick auf eine besondere Betreuung

### Ausweg suchen

Rolf hatte immer wieder Flashbacks – durch Alkohol und illegale Drogen. Meist wusste er nicht mehr, wie er an den Ort gelangt war, an dem er aufwachte. Einmal wachte er in der Klinik auf. Das war für ihn der Punkt Hilfe zu suchen. Er ging zum Sozialpsychiatrischen Dienst. Dieser wiederum empfahl Rolf den berliner STARThilfe e.V. Rolf äußerte immer wieder, wie dankbar er für diese Empfehlung war. Überhaupt zeigte Rolf immer sehr offen und deutlich seine Dankbarkeit. Für die Betreuer\*innen ist das im Arbeitsalltag keine Selbstverständlichkeit. Auch dass vom Klienten selbst Anregungen kamen, war eine Bereicherung für diese Zusammenarbeit. Rolf kümmerte sich oft selbst um Termine beim Arzt oder beim Amt. Dann bat er um Begleitung durch die Betreuer\*innen. Manchmal war er zu bescheiden, um Unterstützung einzufordern oder anzunehmen.

### Soziale Beziehungen

Am Standort entwickelte Rolf gute soziale Beziehungen zu Betreuer\*innen und anderen Klient\*innen. Mit ihnen hatte er die Gelegenheit, auch mal über seine Gefühle zu reden. nahm ihm etwas den Druck alleine mit dem Alltag fertig werden zu müssen. Seitdem er beim berliner STARThilfe e.V. war, hatte er keine Flashbacks mehr. Illegale Drogen waren auch kein Thema mehr.



Therapeutisch  
Betreutes  
Einzelwohnen

## Hund als bester Freund

Rolf und sein Hund Sharki gehörten einfach zusammen. Rolf konnte den Hund im berliner STARThilfe e.V. überall mitnehmen. Sie waren oft zusammen im Garten des Vereins. Für Sharki wollte Rolf möglichst gut sorgen. Das war ein guter Grund für Rolf vier Monate keinen Alkohol zu trinken. Dann kam die Diagnose Leberkrebs für Sharki. Rolf wollte unbedingt die restliche Lebenszeit für seinen Hund da sein. Das hat Rolf nicht geschafft und einen Suizid-Versuch unternommen.

Während Rolf im Koma lag, haben sich die Betreuer\*innen des berliner STARThilfe e.V. um Sharki gekümmert. Die Ärzte im Krankenhaus haben sich sehr viel Mühe gegeben, damit Rolf seinen Hund nochmal sieht. Leider ist Sharki gestorben, bevor Rolf aus dem Koma aufgewacht ist. Damit Rolf sich von seinem Hund verabschieden konnte, hatten die Betreuer\*innen den Hund zum Tierarzt gebracht und aufbewahren lassen. Als Rolf das Krankenhaus verlassen konnte, verabschiedete er sich mit einem Begräbnis von Sharki.

## Alleine kämpfen

Jetzt musste Rolf für sich selbst kämpfen. Er hatte mittlerweile die Diagnose Hepatitis C bekommen. Ganz allein war Rolf allerdings nicht. Seine Betreuer\*innen begleiteten ihn zu Terminen bei Ärzten und Ämtern. Die Aussichten waren

gut, dass er eine Behandlung bekommt mit der sich seine Krankheit heilen lässt. Die ersten Untersuchungen waren erfolgreich. Rolf war ganz erstaunt, dass sich andere für ihn so viel Mühe gaben. Er konnte es kaum glauben, dass er eine so teure Behandlung bekommen sollte.

## Zweisamkeit gefunden

Gleichzeitig hatte Rolf sich nach intensiven Bemühungen seinen sehnlichsten Wunsch erfüllt: Er hatte über das Internet eine Freundin in Thüringen gefunden. Freudig erzählt Rolf seinen Betreuer\*innen wie er eine Woche bei ihr die Wohnung saniert hatte. Schon bald wollte er wieder hin fahren oder sie sollte nach Berlin kommen.

## Plötzlicher Abschied

Der Suizid von Rolf Mitte Oktober 2016 kam sehr überraschend. Wir hatten Rolf als eine freundliche Person kennen gelernt. So werden wir ihn auch in Erinnerung behalten.



## Mit Kind in die eigene Wohnung

### Wichtige Entscheidung

Frau S. war in einer Mutter-Kind-Einrichtung. Dort sagte sie der Begleiterin: »Ich möchte gern eine eigene Wohnung haben.« Die nächste Aufgabe für Frau S. war, Alltagsstrukturen besser kennen zu lernen. Eine Freundin erzählte ihr in dieser Zeit vom berliner STARThilfe e.V. und dem Angebot der Begleiteten Elternschaft.

### Frühzeitige Hilfe

Unterstützung durch den berliner STARThilfe e.V. im Rahmen von BEW ist in der Regel erst möglich, wenn Kund\*innen eine eigene Wohnung haben. Bei Frau S. konnten die Mitarbeiterinnen des Trägers schon bei der Wohnungssuche helfen. Sie sprachen mit den Betreuer\*innen der Mutter-Kind-Einrichtung, Ämtern und dem Rechtlichen Betreuer von Frau S. Die Aufgabenteilung zwischen den Beteiligten ist nicht immer klar abgegrenzt. Durch eine kooperative Zusammenarbeit wurden alle Fragen gut gelöst.

Es dauerte mehrere Monate, bis der Berechtigungsschein für eine Wohnung im geschützten Marktsegment vorlag.



Begleitete  
Elternschaft

Mit diesem Schein begab sich Frau S. auf Wohnungssuche. Ende Juli 2016 kam der Anruf. Als die Begleiterin der Mutter-Kind-Einrichtung Frau S. sagte: »Du kannst am Dienstag den Mietvertrag unterschreiben«, kamen Freudentränen.

## Endlich einrichten

Die Mitarbeiter\*innen vom berliner STARThilfe e.V. haben beim Antrag für den Zuschuss zur Erstausrüstung geholfen. Der wurde aber nicht rechtzeitig bewilligt und hätte nicht für die ganze Wohnung gereicht. So wurden gebrauchte Möbel organisiert und für das Kind ein neuer Kindergartenplatz gefunden.

Die Hilfe durch die Mitarbeiter\*innen vor dem Einzug in die eigene Wohnung war eine gute Möglichkeit, Vertrauen für die spätere Zusammenarbeit aufzubauen.

## Kleinfamilie mit Alltagsunterstützung

Mit dem Einzug in die eigene Wohnung erhielt Frau S. durch die Begleitete Elternschaft einerseits eine Betreuerin für sich im Rahmen von BEW und eine Betreuerin für die Hilfe zur Erziehung. Durch den Einsatz von zwei Mitarbeiterinnen fällt es Frau S. leichter die Themen bei den Terminen zu trennen. Für die Tochter ist ebenfalls klarer, wer für sie und wer für ihre Mutter da ist. Beide haben ihre eigene Zeit, ihre Anliegen zu besprechen. Die Mitarbeiter\*innen arbeiten eng zusammen und vertreten sich bei Urlaub und Krankheit. So wird Frau S. stets von einer vertrauten Person begleitet.



Franc Phoristo

## Berlin, du bist richtig Klasse

Deine Größe ist  
eine Wucht, und dein Charme  
ist so  
glänzend wie ein Diamant.  
Deine Vielfalt  
ist der helle Wahnsinn, und deine  
Kraft lässt mich  
erst so richtig leben.  
Und weil ich dich  
»wirklich über alles liebe«,  
bleibe ich dir ewig treu,  
und werde  
niemals, niemals von dir gehen.



# Wo Sie uns finden

Stand September 2017

**1** Geschäftsstelle  
Neumannstraße 13 · 13189 Berlin  
Geschäftsführer: Stefan Zenker  
fon: 030 444 30 35

## Regionalleitung Pankow: Bettina Blankmann

**2** BEW Pankow Florastraße  
Florastraße 34c · 13187 Berlin  
Standortleiter: Peter Rothmeier  
fon: 030 499 88 499

**3** BEW Pankow Schivelbeiner Str.  
Schivelbeiner Straße 22 · 10439 Berlin  
Standortleiter: Frank Gaida  
fon: 030 4455 058

**4** BEW Pankow Heinrich-Roller-Str.  
Heinrich-Roller-Straße 15 · 10405 Berlin  
Standortleiter: Christoph Liptay  
fon: 030 4472 83 80

**5** Begleitete Elternschaft Pankow  
Ueckermünder Straße 2 · 10439 Berlin  
Standortleiterin: Dana Wiehler  
fon: 030 8146 50 84

**6** Wohngemeinschaft Pankow  
Hagenauer Straße 18 · 10435 Berlin  
Standortleiterin: Ann-Kathrin Laschewski  
fon: 030 4413 053

**7** TBEW Sucht Pankow  
Greifenhagener Straße 61 · 10437 Berlin  
Standortleiter: Torsten-M. Friedemann  
fon: 030 4465 1460

## Regionalleitung Mitte: Christian Tiedemann

**8** BEW Mitte Soldiner Straße  
Soldiner Straße 12 · 13359 Berlin  
Standortleiter: Tom Roehl  
fon: 030 9395 54 84

**9** Wohngemeinschaft Mitte  
Soldiner Straße 12 · 13359 Berlin  
Standortleiter: Christian Tiedemann  
fon: 030 4427 849

## Regionalleitung Lichtenberg: Jan Häring

**10** BEW Lichtenberg Nöldnerplatz  
Lückstraße 72/73 · 10317 Berlin  
Standortleiter: Jan Häring  
fon: 030 3229 58 87



Betreutes  
Einzelwohnen und  
Wohngemeinschaften



Therapeutisch  
Betreutes  
Einzelwohnen



Begleitete  
Elternschaft

**Regionalleitung Treptow-Köpenick:**  
Carmen Lassahn

- 11** BEW Treptow-Köpenick  
Griechische Allee 5 · 12459 Berlin  
Standortleiter: Andreas Wenzel  
fon: 030 3229 58 82
- 12** Begleitete Elternschaft Treptow-Köpenick  
Griechische Allee 5 · 12459 Berlin  
Standortleiterin: Betty Marquardt  
fon: 030 3229 68 91
- 13** Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick  
Florian-Geyer-Straße 97 · 12489 Berlin  
Standortleiterin: Carmen Lassahn  
fon: 030 3253 39 88
- 14** Freizeitclub REMISE  
Bölschestraße 124 · 12587 Berlin  
Standortleiterin: Maria Weise  
fon: 030 641 88 80





Künstler v.l.n.r.:  
Isabella Fierain, Sara Sausel, Tanja Jokisch

